

## **Antrag**

**der Abgeordneten Jan Oppermann, Falko Droßmann, Thomas Stölting (SPD)  
und Fraktion  
vom 17.10.2012**

### **Betr.: Bebauungsplan Rothenburgsort 17**

Der Bebauungsplan Rothenburgsort 17 bietet Chancen für die hamburgische Stadtentwicklung-, aber auch für den Stadtteil Rothenburgsort. Die Größe, die verkehrsgünstige zentrale Lage des ehemaligen Huckepackgeländes bietet die Möglichkeit, Wohnen und Gewerbe zu verbinden, wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen, den Wohnstandort zu stärken und Kaufkraft in der Region zu binden.

Um diese Chancen für Stadt und Stadtteil zu nutzen und dort eine stadtwirtschaftliche nachhaltige Entwicklung einzuleiten, ist eine Planung notwendig, die ein qualitativ hochwertiges Gewerbe- und Wohngebiet ermöglicht und sensibel mit der Situation vor Ort und den hier gewachsenen Strukturen umgeht.

Dies verlangt auch, Planungen transparent und kooperativ zu führen und sie für Vorschläge, Informationen und Meinungen aus dem Stadtteil zu öffnen. Zu frühe Festsetzungen und Weichenstellungen im Planungsprozess wirken hier kontraproduktiv. Das nachstehende Petitionum beinhaltet eine Reihe von Anregungen und Forderungen aus dem Stadtteil. Diese sind vor weiteren Planungen zu besprechen und einzubeziehen.

### **Dies vorausgeschickt, möge die Bezirksversammlung beschließen:**

Die Verwaltung wird aufgefordert, nachstehende Punkte bei der Erstellung des Bebauungsplanes Rothenburgsort 17 zu berücksichtigen und einzubeziehen:

1) Die Bebauungsplanung für die Bereiche nördlich und südlich der Bahntrasse ist voneinander getrennt zu behandeln, da hier unterschiedliche Aufgaben zu lösen sind. Im nördlichen Bereich (der ehemalige Huckepackbahnhof) sollte die Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Gewerbegebietes mit der Möglichkeit von Wohn- und Mischgebieten angestrebt werden. Im südlichen Bereich sind Planungen für eine sinnvolle Anbindung an die Hafen-City zu prüfen und Lösungen zu finden, die die Trennwirkung der Billhorner Brückenstraße reduzieren.

2) Bei der Ansiedlung von Gewerbe ist zu prüfen und in unterschiedlichen Szenarien qualitativ darzustellen, welche Art und Menge von Betrieben für das zu entwickelnde Gewerbegebiet Huckepackgelände in Frage kommt.

Hierbei ist besonders Gewerbe mit geringem Verkehrsaufkommen zu berücksichtigen. Wohnmöglichkeiten sind in die Prüfung mit einzubeziehen, ebenfalls der Vorschlag der Handelskammer, hier einen „HIP Hamburg Innovations Park“ mit dem Schwerpunkt „grüne Technologie“ anzusiedeln.

3) Es ist ein Verkehrsgutachten zu erstellen, das die Alternativen einer getrennten Planung (siehe Punkt 1) sowie der Möglichkeiten unter Punkt 2 berücksichtigt. Die Planung soll Vorschläge für eine Erschließung des Gewerbe-/Wohngebietes unter Verzicht auf den bisher geplanten Straßendurchstich unter der Bahntrasse liefern.

4) Es ist ein weiteres Verkehrsgutachten zu erstellen, das speziell die Geh- und Radwegverbindungen sowie die Verknüpfung mit dem ÖPNV untersucht und hierzu Vorschläge unterbreitet. Dabei ist der Fuß-/Radweg-Durchstich im Verlauf des Alster-Bille- Elbe-Grünzugs zum Billhorner Mühlenweg zu berücksichtigen. Beim ÖPNV muss die bisherige Möglichkeit des ebenerdigen Umsteigens bei den Bussen in Richtung Veddel und Berliner Tor erhalten bleiben. Zur besseren Erschließung des Huckepackgeländes ist der Standort des S-Bahnhofs Rothenburgsort sowie eine mögliche Verlegung auf das Gelände zu prüfen. Bei

einer Verlegung ist der Bahnhof behindertengerecht zu gestalten.

5) Bei der angedachten Verlagerung von nichtstörendem Gewerbe aus anderen Stadtteilen auf das Huckepackgelände ist das nichtstörende Gewerbe aus Rothenburgsort mit einzubeziehen. Hier ist besonders das Gebiet zwischen Billhorner Mühlenweg und Billhorner Deich sowie Billhorner Mühlenweg und Billhorner Röhrendamm zu nennen. Die dort geltenden Bebauungspläne sind dann so zu ändern, dass Wohnungsbau möglich wird.

6) Der Alster-Bille-Elbe-Grünzug ist als eigenständiger Weg für Fußgänger und Radfahrer durch das Gelände zu planen. Entsprechend dem Masterplan ist ein Durchstich zum Billhorner Mühlenweg vorzunehmen. Ein alternativer Verlauf des Grünzugs nördlich der Billstraße nach bereits eingereichten Vorschlägen aus dem Stadtteil (Hamburgs Wilder Osten) ist zu untersuchen, planerisch darzustellen und mit seinen Kosten und Erlösmöglichkeiten zu bewerten.

7) Es ist zu prüfen, ob die geplanten 150 Wohnungen im Bereich zwischen Bahntrasse und Hotel Holiday Inn auch ohne größere Veränderungen der bisherigen Verkehrswege zu errichten sind. Durch Verdichtung der vorhandenen Strukturen und durch Verlagerung von Gewerbe im Bereich Hardenstraße freiwerdende Flächen sind in diesem Bereich der Bau von 150 Wohnungen ohne Veränderung der Verkehrswege möglich.

8) Eine Sondierung des südlichen Geländes zwischen Bahntrasse und Hotel Holiday Inn durch den Kampfmittelräumdienst hat erst dann zu erfolgen, wenn ein mit dem Stadtteil abgestimmtes Verkehrs- und Nutzungskonzept vorliegt. Bis dahin ist der vorhandene Baumbestand zu erhalten

9) Es sind Vorschläge zu erarbeiten, wie örtliche Gremien und Anwohner über das gesetzlich vorgegebene Verfahren hinaus in die Planungen mit einbezogen und ihre Vorschläge umgesetzt werden können. Der Senat propagiert die frühzeitige und umfassende Einbeziehung der Betroffenen bei Planungen.

10) Der Stadtplanungsausschuss sowie der Verkehrsausschuss sind in regelmäßigen Abständen über Planungen und Realisierungen zu unterrichten. Örtliche Gremien, Initiativen und interessierte Bürger sind dabei durch Plakatierung und bestehende E-Mail-Verteiler einzuladen.